

den Bedarfs der Bevölkerung kontinuierlich erhöht wird. In den vergangenen Jahren wurden durch die enge Zusam-

menarbeit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft auf diesem Gebiet sichtbare Erfolge erzielt.

stand an Traktoren ist in den Partnerländern von 1960 bis 1971 verdoppelt, die Anzahl der Mährescher auf 140 Prozent erhöht worden. Dabei hat vor allem der Prozentsatz leistungsfähiger Maschinen zugenommen.

Überzeugende Resultate gemeinsamer Anstrengungen

Der verstärkte Einsatz mineralischer Düngemittel zum Beispiel hat einen entscheidenden Einfluß auf die Steigerung der Hektarerträge. Von 1960 bis 1971 erhöhte sich die Bereitstellung von Mineraldüngern in den RGW-Ländern auf das Dreieinhalbfache. Den überwiegenden Teil ihres Imports an Agrarchemikalien beziehen die Staaten des RGW aus den sozialistischen Ländern, insbesondere aus der UdSSR. Außerdem sind für die Mehrzahl dieser Länder die Importe an Erdgas, Erdöl und Rohphosphat aus der UdSSR eine entscheidende Voraussetzung für den Aufbau und Ausbau der eigenen Düngemittelproduktion.

Die DDR zieht daraus ebenfalls großen Nutzen. Ein anschauliches Beispiel dafür ist die Steigerung der Produktion an Stickstoffdüngemitteln durch den Aufbau eines neuen Werkes im VEB Düngemittelkombinat Piesteritz. In den neuen Anlagen wird sowjetisches Erdgas verarbeitet. Dieses Werk ermöglicht es, die im Fünfjahrplan vorgesehene Steigerung der Stickstoffdüngemittelproduktion von 529 kt auf 800 kt zu erreichen. Auf der anderen Seite spielt die DDR bei der Versorgung der RGW-Länder mit Kalidüngemitteln eine wichtige Rolle. Sie deckt den Importbedarf der Mitgliedsländer zu über 50 Prozent. Seit 1962 wurden die Lieferungen in die Volksrepublik Polen, die CSSR und die Ungarische Volksrepublik fast verdoppelt.

Die Produktion an Getreide und Hülsenfrüchten konnte im RGW-Bereich von 1960 bis

1971 von 145 auf 250 Millionen Tonnen erhöht werden, weil die ertragreichsten Sorten von vielen Ländern genutzt werden. Die sowjetischen Weizensorten „Mironowskaja 808“ und „Besostaja 1“ wurden außerhalb der UdSSR auf über fünf Millionen Hektar Land angebaut. Die Sorte „Mironowskaja“ und andere sowjetische Intensivsorten nahmen in der DDR die Hälfte der Anbaufläche ein. Sie bringt 10 bis 15 Prozent höhere Erträge als einheimische Sorten. Die Roggensorte „Dan-kowskie Zlote“ aus der Volksrepublik Polen hilft ebenfalls, die Erträge zu steigern. Der Austausch von hochwertigem Saatgut hat wesentlich dazu beigetragen, daß wir in der DDR 1972 den bisher höchsten Getreideertrag ernten konnten.

Auch aus der Zusammenarbeit bei der Mechanisierung erwächst der DDR und den übrigen Mitgliedsländern des RGW großer Nutzen. Der Be-

Mit dem sowjetischen Traktor K 700 zum Beispiel pflügt ein Traktorist in gleicher Zeit ebensoviel Land wie sieben Traktoristen mit 50-PS-Traktoren. Auf den Feldern unserer Landwirtschaft befinden sich etwa 400 Traktoren K700 im Einsatz. Bis 1975 sollen es 1000 sein. Der DDR-Mährescher E 512 wiederum trägt in vielen Ländern des RGW dazu bei, die Arbeitsproduktivität zu steigern und die Ernteverluste zu senken.

So gibt es zahlreiche Beispiele der erfolgreichen Kooperation auf vielen Gebieten der Landwirtschaft. Insbesondere trifft das für die Chemisierung, Mechanisierung, Melioration und die Versorgung mit Saatgut zu, den wesentlichen Faktoren der Intensivierung. Das trägt dazu bei, die von der SED und den Bruderparteien beschlossenen Ziele zur weiteren Steigerung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Bevölkerung zu erreichen.

Die Kooperation beginnt bereits bei der Forschung

Mit dem Komplexprogramm ist eine neue, höhere Stufe der Zusammenarbeit eingeleitet worden. Die Kooperation beginnt in zunehmendem Maße bereits bei der Forschung, Entwicklung und Projektierung. Sie geht über gemeinsame Investitionen bis zur Zusammenarbeit bei der Realisierung wichtiger Vorhaben.

Im Komplexprogramm ist zum Beispiel festgelegt, daß Prognosen über die Entwicklung des Bedarfs, der Produktion und des Absatzes von ausgewählten Produkten erarbeitet, die Perspektivpläne für

die Entwicklung der Landwirtschaft koordiniert, Verträge über die Spezialisierung und Arbeitsteilung abgeschlossen sowie die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit einer gemeinsamen Planung und Entwicklung der Produktion und des Absatzes einzelner Erzeugnisse untersucht werden. Diese vorausschauenden Maßnahmen tragen entscheidend dazu bei, den tatsächlichen Bedarf der Bevölkerung in den Mitgliedsländern des RGW zu decken.

So sind zum Beispiel 1971 die Arbeiten am internationalen